Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Friedrich Stummer an Adolf Erman

Stummer, Friedrich

Würzburg, 24.06.1924

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-107085

Visual Library

Würzburg, am 24. Juni 1924.
Goethestraße 10/III

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Nun bin ich schon wieder in der höchst angenehmen Lage Ihnen für einen neuen Beweis Ihrer Güte danken zu dürfen. Es fällt mir gar nicht schwer zu gestehen, daß ich mit meinen kühnsten Vermutungen weit überholt bin. Ja ich freue mich restlos über die Förderung, die der alttestamentlichen Forschung durch Ihre Unterstützung geschenkt wurde.

Ich glaube nicht, daß man etwas Stichhaltiges gegen Ihre Beweisführung wird vorbringen können. Daß gerade die ägyptische Judenschaft an solcher Sentenzenliteratur ihre Freude hatten, beweisen ja die Achikarfragmente von Elephantine. Ich habe seinerzeit in meiner Arbeit über den kritischen

Wort der altaramäischen Achikartexte aus Elephantine gezeigt, daß einige Stellen der Proverbien in dieser Spruchsammlung ihre Quelle haben. Das Problem, wie sich die Achikarsentenzen zur Weisheit der Ägypter verhalten, war mir damals freilich noch nicht aufgegangen. Ich hielt sie, gestützt auf die Smendsche Gleichung שמש = Šamaš und bestärkt durch einige Beobachtungen, die ich in der OLZ 1915 unter dem Titel „Zur Ursprache des Achikarbuches" zusammengefaßt habe, en bloc für babylonischen Ursprungs. Aber es könnte doch sehr gut sein, daß sie babylonisches und ägyptisches Gut enthielten. Ob es sich freilich lohnt, die Elephantinetexte auf ihr Verhältnis zur analogen Literatur zu untersuchen, möchte ich bei dem trümmerhaften Charakter der Papyri nicht so zuversichtlich behaupten. Die Aufgabe würde mich trotzdem reizen; aber da ich vorläufig an einen Wiederaufbau meiner etwas verfallenen ägyptologischen Kenntnis ja nicht denken kann, muß ich von ihr

abzusehen. Aber vielleicht findet sich ein auch in semiticis speziell aramaicis heimischer Ägyptologe, der sich daran versucht. Jedenfalls will ich aber doch sehen, daß ich nächstens Zeit finde, wenigstens Ihre Übersetzung des Amen-em-ope und den altaramäischen Achikar nebeneinander zu lesen.

Für heute bitte ich mit dem wiederholten Ausdruck herzlichen Dankes schließen zu dürfen

als

Ihr

ergebenster

Dr Friedrich Stummer.

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen